

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 51 (1959)
Heft: 11

Artikel: Einweihung des Kraftwerkes Melchsee-Frutt
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einweihung des Kraftwerkes Melchsee-Frutt

Der 12. September war für den Kanton Obwalden ein großer Feiertag und Markstein in seiner Geschichte, konnte doch an diesem Tage bei strahlendem Herbstwetter die feierliche Einweihung der wohlgelungenen kantonseigenen Wasserkraftanlage Melchsee-Frutt stattfinden. In etlichen Kleincars und vielen Privatautos begaben sich die 150 Geladenen frühmorgens von Sarnen durch das enge Melchtal vorerst zur Zentrale Hugschwendi in der Stöckalp, am Fuße einer mächtigen Felswand erbaut. Vor dem schlichten, geschmackvollen Bau hieß Baudirektor und Landstatthalter *H. Gasser* die große Schar der Geladenen willkommen, und Ing. *E. Brauchli*, Zürich, dem die Projektierung und Bauleitung des maschinellen und elektrotechnischen Teils der Anlage übertragen war, gab kurz einige technische Erläuterungen. In der Zentrale Hugschwendi können in zwei Aggregaten von zusammen 12 700 kW im Jahr durchschnittlich 37 Mio kWh erzeugt werden, wovon 18 Mio kWh oder nahezu die Hälfte auf das Winterhalbjahr entfällt¹. Die Kosten der genannten Anlage, einschließlich Staudämme Melchsee und Tannenalp sowie Hochspannungsleitung 50 kV von Hugschwendi bis Sarnen für den Anschluß an das Stromversorgungsnetz der CKW, erreichen etwa 16,6 Mio Fr., für den kleinen Kanton Obwalden ein großes Werk, über dessen glückliches Gelingen sich heute offenbar alles freut. Nach einem kurzen Besuch der Zentrale und Stärkung durch einen Imbiß und Trunk folgte die Fahrt mittels Luftseilbahn oder über die kurvenreiche Straße zur fast 900 m höher gelegenen Frutt am Melchsee.

Hier spiegelt sich die Bergkette Titlis—Reißend Nollen—Gadmer Flüh im lieblichen Melchsee, der durch einen Erddamm um 5 m erhöht wurde und heute eine bedeutend größere Oberfläche hat.

Der eigentliche Einweihungsakt fand in der wärmenden Mittagssonne auf dem Melchsee-Damm statt. Bau-

direktor *H. Gasser* gedachte vorerst der Entwicklung der Elektrizitätspolitik im Kanton Obwalden, der Entstehungsgeschichte des Projektes Melchsee-Frutt, des denkwürdigen und mit Begeisterung gefaßten Baubeschlusses der Landsgemeinde 1955 sowie einiger markanter Ereignisse während des Baues. Kurz nach dem Beschluß der Landsgemeinde wurde mit dem Bau begonnen. Am 31. Juli 1956 wurde der Rohrstollen durchgeschlagen, am 17. Juli 1957 konnte die erste Maschinen-Gruppe in Betrieb genommen werden, im Februar 1958 die zweite. Am 26. September 1958 erreichte der Melchsee erstmals das Stauziel 1893 m ü. M., und mit dem Aufstau im Tannensee konnte diesen Sommer begonnen werden². Vom 17. Juli 1957 bis 31. August 1959 sind bereits 74 Mio kWh erzeugt worden. Heute erfolgt die Stromverteilung im ganzen Kanton Obwalden durch das Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns, dessen diesbezügliche Konzession 1964 abläuft. Ab 1964 wird das Kantonswerk die Stromverteilung übernehmen. Hierauf gab Ing. *H. Eichenberger*, Zürich, Projektverfasser und Chef der Bauleitung, einige geologische und technische Orientierungen über den Bau, wobei er besonders darauf hinwies, daß beim Fruttwerk Natur und Technik in glückliche Übereinstimmung gebracht werden konnten. Nachdem der Baudirektor das Werk offiziell dem Kanton übergab, dankte Landammann *L. von Moos* für dessen glückliche Vollendung. Hierauf sprach der bischöfliche Kommissar, Domherr *W. Durrer*, während die feierliche und eindrucksvolle Einsegnung der Anlagen durch Abt *Stephan Kauf* vom Kloster Muri-Gries erfolgte. Die Feier wurde bereichert durch sinnige Liedervorträge der Kernser Singbuben.

Für das Festessen fand sich die große Gesellschaft anschließend im gediegenen Hotel Reinhard ein, wo die

² Wasserstände am 12. September 1959:
Tannensee 1971,06 oder 3,94 m unter Stauziel,
Melchsee 1891,88 oder 1,12 m unter Stauziel,
ein Merkmal des außerordentlich trockenen Sommers.

¹ Ausführliche Projektbeschreibung siehe WEW 1956, S. 299/305.



Bild 1
Einsegnung des Kraftwerkes Melchsee-Frutt durch Abt Stephan Kauf am Ufer des Melchsees; links Vertreter des Kantons Obwalden, Inhaber der Werkanlage, rechts die Geistlichkeit. Blick gegen Titlis und Reißend Nollen (Photo G. A. Töndury)



Bild 2
Zentrale Hugschwendi in der
Stöckalp; Einweihungsfeier des
Kraftwerks Melchsee-Frutt
(Photo G. A. Töndury)

einzelnen Gänge vom Strom der vielen Tischreden unterbrochen wurden! Von verschiedenen Rednern wurden besonders die Verdienste von Ing. *Stadelmann*, Bern, Sektionschef im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, gewürdigt.

Am Spätnachmittag folgte noch eine Autofahrt längs des Melchsees und zum neugeschaffenen Tannensee, wo man sich leicht überzeugen konnte, daß hier durch die Wasserwirtschaft und Technik eine Bereicherung und Verschönerung der Landschaft erreicht wurde.

G. A. Töndury

Einweihung der Kraftwerkgruppe Gougtra

Am 17. September 1959 fand die offizielle Einweihung der Kraftwerke Gougtra statt, leider an einem bedeckten und regnerischen Tag, dem einzigen in einer wochenlangen Reihe schönster Herbsttage.

Im Laufe der letzten Jahre ist in einem der besuchtesten Seitentäler des Wallis, im Val d'Anniviers (Eifischtal) eine Kraftwerkgruppe mit einem großen Speichersee im Val de Moiry und drei Kraftwerk-Zentralen entstanden zur Wasserkraftnutzung in drei Gefällsstufen. Wenn die Öffentlichkeit bis jetzt darüber vielleicht etwas weniger erfahren hat als über andere Projekte großer Kraftwerke, so deshalb, weil es sich hier in der Hauptsache um ein Unternehmen der Privatindustrie handelt. Die drei Gesellschaften Aare-Tessin AG für Elektrizität (ATEL), Olten, Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft (AIAG), Chippis (mit Zentralverwaltung in Zürich), und Ludwig von Roll'sche Eisenwerke, Gerlafingen, bilden mit je 30% zusammen mit der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich, mit 6%, und der Gemeinde Siders mit 4% die Gougtra Kraftwerke AG, Siders (FMG), die am 10. Juli 1952 gegründet wurde. Alle Teilnehmer, mit Ausnahme der Bankgesellschaft, beanspruchen einen entsprechenden Anteil an der erzeugten Energie.

Das Val d'Anniviers wird in seiner ganzen Länge von der Navisence durchflossen; in der Nähe des Dörfchens Mission nimmt sie einen Nebenfluß auf, die Gougtra, die dem Kraftwerkunternehmen den Namen gab. Die Gougtra wird auf dem Gebiet der Gemeinde Grimentz, 4 km unterhalb des Moiry-Gletschers in der

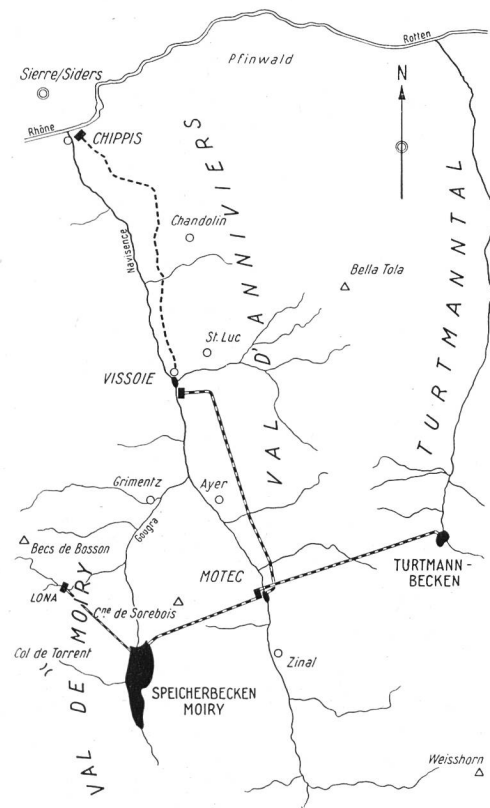


Bild 1 Übersichtsplan der Kraftwerkgruppe Gougtra, Maßstab 1 : 250 000